

VERANSTALTUNGSPROGRAMM

IX. Internationales Studentenlager „Artur Becker“

22. Juli
19.30 Uhr
Klub Gagarinstraße 18
Forum mit Delegierten des XI. Parlaments

23. Juli
Freifichtbühne Junge Garde
Konzert mit der Gruppe „electra“

24. Juli
20 Uhr
Bärenzwinger
Die sowjetischen Brigaden stellen sich vor

25. Juli
15 Uhr
Die DDR-Brigaden machen ihre Gäste



Foto: Sütterlin



mit Dresden bekannt - Stadtrundfahrt für alle ausländischen Freunde

20 Uhr
Bärenzwinger
CSBR-Brigaden stellen sich vor

26. Juli
Sternwanderung zur Burg Hohnstein mit Kranzniederlegung, Wettbewerbsauswertung, Besuch der Felsenbühne Rathen und Dampferfahrt

27. Juli
16 Uhr
SED-Kreisleitung

Empfang der Kommissare und POs durch die SED-Kreisleitung

20 Uhr
Bärenzwinger
Abend der französischen Brigade

28. Juli
16 Uhr
Kleiner Senatssaal
Empfang der Brigadeleiter durch den Rektor der TU

20 Uhr
Bärenzwinger
Vortrag über Dresdner Kunstschatze

28. Juli
19 Uhr
Klub Gagarinstraße 18
Forum mit Delegierten des X. Parteitages

30. Juli
20 Uhr
Bärenzwinger
Abend der bulgarischen Brigade

27./28./30. Juli
16.30 Uhr
Beyerbau
Besichtigung des Planetariums der TU

31. Juli
20 Uhr
Barkhausbau
Großes Solidaritätskonzert mit Solibass

1. August
6 Uhr
Solidaritätsclub
18 Uhr
Juri-Gagarin-Str. 18
Lagerfest

2. August
9 Uhr
Nöthnitzer Straße
Sportfest

19.30 Uhr
Bärenzwinger
Sportlerball

4. August
20 Uhr
Klub „Spirale“
Kulturwettbewerb

7. August
19.30 Uhr
Otto-Bachwitz-Saal
Abschlussball

Politische und kulturelle Höhepunkte der FDJ-Studentenbrigaden in Dresden

26. Juli
● Sternwanderung nach Hohnstein
● Kampfmessing
● Dampferfahrt nach Dresden

30. Juli
19 - 23 Uhr
FDJ-Studentenklub Spirale
● „Das Verbandsleben nach dem XI. Parlament der FDJ“
Forum mit dem 1. Sekretär der FDJ-Bezirksleitung
● Diskothek

31. Juli
19 - 23 Uhr
Barkhausbau
Solidaritätsabend

2. August
ab 9 Uhr
TU-Sportstätten Nöthnitzer Straße
● Sportfest der FDJ-Studentenbrigaden
18 - 22 Uhr
Zimmer 2 oder Terrasse
● Karnevalsdiskothek im Pionierpalast

19.30 - 24 Uhr
Tanzgaststätte „Am Zwinger“
● FDJ-Studentenbrigadenball mit Kulturprogramm und Tanz

4. August
16 - 17 Uhr
Aufbauleitung Semperoper - Sophienstraße -
● Forum „Semperoper“

5. August
19 - 23 Uhr
FDJ-Studentenklub Spirale
● Prominente antworten zur gesellschaftlichen Entwicklung nach dem X. Parteitag der SED
● Diskothek

12. August
19 - 23 Uhr
FDJ-Studentenklub „Gagarinstraße 18“
● Diskothek

16. August
18 - 22 Uhr
Zimmer 2 oder Terrasse
Karnevalsdiskothek im Pionierpalast

19. August
19 - 23 Uhr
FDJ-Studentenklub „Gagarinstraße 18“
● Forum „Außenpolitik“
● Diskothek

21. August
19 - 23 Uhr
FDJ-Studentenklub „Gagarinstraße 18“
● Literaturforum
● Diskothek

25. August
16 - 17 Uhr
Aufbauleitung Semperoper - Sophienstraße -
Forum „Semperoper“

DSF und GST gemeinsam im Wettkampf

Sektion Marxismus-Leninismus: Auch im Wehrsport den Studenten Vorbild sein

„Den Frieden dauerhaft zu gestalten, verlangt unsere Verteidigungsfähigkeit zu stärken.“ Dieser eindringlichen Schlussfolgerung des Generalsekretärs des ZK der SED, Genossen Erich Honecker, auf dem X. Parteitag der SED entsprechend trafen sich die GST- und DSF-Grundeinheit der Sektion Marxismus-Leninismus anlässlich der IV. Wehrspartakiade am 6. Juli auf dem GST-Schießplatz in Tharandt zu einem gemeinsamen Schießwettkampf.

Bei sommerlichem Wetter und ausgezeichneten Stimmung kämpften die Mannschaften und Einzelkämpfer um den Pokal des Sektionsdirektors, den Preis der GST und den Preis der DSF-Grundeinheit an unserer Sektion. Die Genossen und Freunde wollten ihren in Erfurt zur Wehrspartakiade kämpfenden Studenten nicht nachstehen und beteiligten sich aktiv an der Qualifizierung im KK-Schießen wie auch im Schießen um die „Goldene Fahrkarte“. Dabei kam es bei den Mannschaften wie bei den Einzelleistungen zu beachtlichen Ergebnissen. Die Sieger werden im diesjährigen Sektionsseminar vor dem gesamten Sektionskollektiv ausgezeichnet.

In einer anschließenden Runde gemeinsamer Auswertung waren sich die anwesenden Hochschullehrer, Lehrer im Hochschuldienst und Assistenten einig, recht bald wieder ihre Schießergebnisse weiter zu verbessern, um auch auf diesem Gebiet den Studenten Vorbild zu sein. Schließlich erkannte so mancher Schütze, daß es auch in der wehrsportlichen Ausbildung noch echte Reserven zu erschließen gibt! Selbstgegrillte Rostbratwürste, scharfe Soße und frische Getränke rundeten den gelungenen Nachmittag ab.

Unsere Schlussfolgerung aus dieser Veranstaltung lautet: GST und DSF sollten sich öfter zu gemeinsamen Veranstaltungen zusammenfinden. Die vom X. Parteitag der SED geforderte Effektivität in der Leitungstätigkeit könnte von beiden Massenorganisationen an unserer Universität zur Verwirklichung gemeinsamer Aufgaben und Ziele sinnvoll realisiert werden.

Der Anfang ist getan. Wo gibt es weitere Erfahrungen anderer Sektionen? An einem Austausch in der „UZ“ wären wir sehr interessiert.

Ch. Kutschke



Zeichnungen: Beigang

Mit Ultraschall im Großen Haus

Studenten überprüften Hydraulikanlage im Dresdner Staatstheater

Wir Studenten der Fachrichtung Werkstofftechnik (9G 78/13/03), Fachrichtung Leiter Prof. Dr.-Ing. habil. W. Schatt, übernahmen im Januar dieses Jahres ein Jugendobjekt, das unter der Leitung von Prof. Dr.-Ing. habil. G. Schott in der Zeit vom 3. Februar 1981 bis 13. Februar 1981 bearbeitet wurde. Dabei handelte es sich um die Überprüfung der Hydraulikanlage der Bühnentechnik im Staatstheater Dresden, Großes Haus. Diese Anlage ist seit 1913 in Betrieb. Es war daher an der Zeit, sich über den Zustand der Hydraulikanlage Gewißheit zu verschaffen, insbesondere sollten die Wandstärken des Rohrleitungssystems genau bestimmt werden, um eventuell während der langen Nutzungszeit entstandene Korrosionsschäden zu erkennen. Dipl.-Ing. Kieback, wissenschaftlicher Assistent am Bereich Werkstoffwissenschaft, machte uns mit der Bedeutung von Ultraschallmessungen vertraut, um zerstörungsfreie Prüfungen an den Stahl- und Gußbauteilen der Anlage vornehmen zu können. Mit dem Ultraschall-

verfahren ist es möglich, Materialinhomogenitäten wie Lunker, Doppelungen, Risse, Einschlüsse oder Poren festzustellen und durch Schall-Laufzeitmessungen die Bauteildicke zu ermitteln. An rund 100 Meßstellen wurden von uns Ultraschallprüfungen durchgeführt. In Auswertung der Meßergebnisse zeigte es sich, daß die mit dem Prüfverfahren bestimmten Wandstärken mit denen aus den Konstruktionsunterlagen der Bühnentechnik von 1912 übereinstimmen. In unserem Abschlußbericht legten wir diesen Befund dar, womit bewiesen werden konnte, daß nach der 69-jährigen Betriebszeit der Bühnentechnik die Rohrleitungen keine Korrosionsschädigungen aufweisen.

Unsere Ultraschallmessungen waren nur ein Teil der Untersuchungen, die sich in eine umfangreiche Überprüfung der gesamten Bühnentechnik einreihen. Sie trugen mit dazu bei, daß durch Prof. Schott ein Abschlußbericht über den Betriebszustand der Anlage angefertigt werden konnte, der die Wieder-

inbetriebnahme der Hydraulikanlage erlaubt.

Bei der Realisierung unseres Meßprogramms erhielten wir von den Mitarbeitern des Staatstheaters jegliche Unterstützung, so daß die Messungen in kürzester Zeit abgeschlossen werden konnten. Dadurch war es für das Staatstheater Großes Haus im Rahmen der in diesem Jahr stattgefundenen Dresdner Musikfestspiele möglich, das geplante Programm ohne Einschränkungen zu verwirklichen.

Rolf Grupe, Generaldirektor des VEB Kombinat NAGEMA

Durch neue Wirkprinzipien zu rationelleren Technologien

„Das langfristige stabile Wirtschaftswachstum in der DDR“, betonte Erich Honecker im Bericht an den X. Parteitag der SED, „kann nur von der Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts getragen werden.“ Das verlangt nach größeren schöpferischen Resultate aus Forschung und Entwicklung. Davon ausgehend steht unser Kombinat, das sowohl der Nahrung- und Genussmittelindustrie der DDR moderne Maschinen und Ausrüstungen liefert als auch wachsende Exportverpflichtungen zu verwirklichen hat, vor der Aufgabe, neue Spitzenleistungen zu entwickeln. Sie

Die durchgeführten Untersuchungen erbrachten für die daran beteiligten Studenten die Möglichkeit, die während des Studiums erworbenen Kenntnisse über werkstofftechnische Materialprüfverfahren in der Praxis anzuwenden.

Um die selbständige wissenschaftliche Arbeit der Studenten zu fördern und ihre Einsatzbereitschaft für ihre Studienrichtung zu erhöhen, erweist sich die Bearbeitung von derartigen Jugendobjekten als ein ausgezeichnetes Bewährungsfeld.

A. Thätner, 78/13/03

massen - dabei wird durch Vermischen verschiedener Bestandteile der sogenannte Schmelz für die Schokolade hergestellt - kontinuierlich zu gestalten.

Enge Zusammenarbeit mit Technischer Universität

Im Vergleich zu herkömmlichen, diskontinuierlichen Verfahren mit Frischluftkondensern ermöglicht die neue Maschine eine spezifische Energieeinsparung von über 40 Prozent; ihre Masse und ihr Platzbedarf sind um die Hälfte geringer. Der Kontikonche 420 liegt ein neues Verfahren zugrunde, das an der Technischen Universität Dresden, Sektion Verarbeitungs- und Verfahrenstechnik, entwickelt worden war. In enger Zusammenarbeit zwischen der Technischen Universität und der Süßwarenindustrie der DDR wurde es zunächst mit einer kleintechnischen und später mit einer großtechnischen Versuchsanlage in der Anwenderindustrie erprobt.

Die neue Einschlagmaschine für Hartkaramellen EK 1 vom VEB Verpackungsmaschinenbau Dresden kann aufgrund der kontinuierlichen Arbeitsweise 1200 Karamellen pro Minute verpacken. Eine derartige Leistung war zur mit neuen Wirkprinzipien zu erreichen. Sie sind zusammen mit der Sektion Verarbeitungs- und Verfahrenstechnik der Technischen Universität erarbeitet worden. Die Maschine wurde ebenfalls gemeinsam erprobt.

(Fortsetzung auf Seite 3)

Kann die Mikroelektronik nicht nur hervorragend erklären: Genosse Dr.-Ing. Günter Busch

Worum es dem Parteigruppenorganisator nach dem X. Parteitag geht

In der Dienstbesprechung des Wissenschaftsbereiches „Thermische Verfahrenstechnik/Umweltschutztechnik“ der Sektion Verarbeitungs- und Verfahrenstechnik ist es fast schon zur Tradition geworden, daß unter dem Punkt „Ehrungen“ unser Genosse Dr.-Ing. Günter Busch lobend erwähnt wird. Sei es im Zusammenhang mit einer Prämie oder Urkunde, einem Patent oder einem Qualifizierungsabschluß.

Der Parteigruppenorganisator der Parteigruppe „Mitarbeiter“ des Wissenschaftsbereiches ist aber nicht nur auf seinem Spezialgebiet, der Membranfiltration, zu Hause. Im vergangenen Jahr absolvierte er ein postgraduales Fernstudium der Informationstechnik, und in diesem Jahr schloß er den hochschulpädagogischen Kurs ab. Dadurch kann er die Mikroelektronik nicht nur hervorragend erklären, er setzt sie auch erfolgreich ein.

Was tut sich in der Parteigruppe nach dem X. Parteitag und bei der Verwirklichung seiner Beschlüsse wie die bedeutsame Direktive zum Fünfjahresplan? Genosse Busch beeindruckt besonders, daß trotz der veränderten außenpolitischen Situation, trotz erhöhter außenwirtschaftlicher Belastung, trotz Konsequenzen auch für die Stärkung der Verteidigungsberbereitschaft keinerlei Abstriche von der beschlossenen Hauptaufgabe gemacht werden.

Selbstverständlich fordert ihre Realisierung jeden einzelnen in höherem

Maße. Die Direktive nennt diese Anforderungen und ist eine klare, konkrete Anleitung zum Handeln entsprechend den zehn Schwerpunkten der vom X. Parteitag beschlossenen Wirtschaftsstrategie.

Naturngemäß ist Genosse Busch aufgrund seiner Qualifizierung einer derjenigen, die Schrittmacherdienste bei der Beherrschung und Anwendung der Mikroelektronik leisten. Ihm geht es darum, die qualitativ neuen Möglichkeiten, die die Mikroelektronik bietet, effektiv einzusetzen. Er hält nichts von Schaltungen, die lediglich einen analog angezeigten Meßwert in einen digitalen umwandeln, aber viel von Schaltungen, die genauere und umfassendere Meßwerte liefern. Er steht auf dem Standpunkt, daß der Verfahrenstechniker bei der Bearbeitung seines The-

mas in der Lage sein muß, die Aufgabe für den Elektroniker zu erkennen und zu formulieren.

Dazu ist eine entsprechende Ausbildung der Studenten erforderlich - was lag näher, als ihm wesentliche Teile der Vorlesungsreihe „Meßtechnik und Stoffwertermittlung“ zu übertragen?

Dabei ist Günter Busch keineswegs „nur“ der „Bereichselektroniker“. Er ist fest integriert in die Forschungen zur Membrantrenntechnik und einer derjenigen, die auch einmal eine Nachschicht einlegen, um die Versuchsreihen zu schaffen. Auch hat er maßgeblichen Anteil an der kürzlich von den Mitarbeitern des Bereiches durchgeführten Rekonstruktion des Membranfiltrationslabors.

Die Aufgaben der nächsten Jahre sieht er in der schnellen Überführung

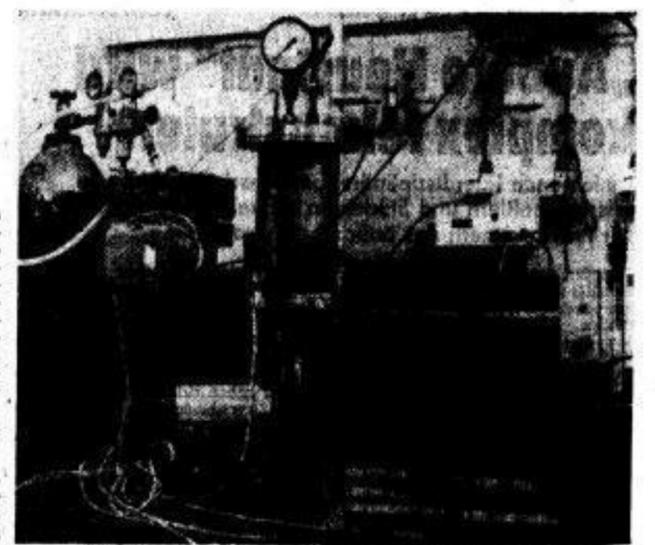
der vorliegenden Ergebnisse besonders auf den Gebieten, die unsere Konkurrenzfähigkeit auf dem Weltmarkt sichern, wie zum Beispiel die Anwendung der Membranfiltration auf speziellen Gebieten der Leicht- und Lebensmittelindustrie zur Aufkonzentrierung von Suspensionen, zur Wertstoffrückgewinnung, zur Abtrennung von Giftstoffen oder zur Bereitstellung hochreiner Lösungsmittel - wichtige Beiträge zur Schaffung von Stoffkreisläufen und damit zum Umweltschutz in Einheit mit Material- und Energieökonomie.

Seine Arbeit als Parteigruppenorganisator versteht er als Verflechtung der fachlichen und der politisch-ideologischen Arbeit. Schlussfolgerungen aus den Plandokumenten und den Beschlüssen des X. Parteitages muß jeder für sich

persönlich und für seine Arbeit an seinem Arbeitsplatz ziehen. Dabei hilft er mit, daß die Devise „höchste Effektivität in der eigenen Arbeit“ zur be-

wußten Einstellung jedes einzelnen wird. Darin sieht er seine Aufgabe und das Ziel seines Engagements.

H.-J. Zickmann



Versuchsordnung zur Membranfiltration.

Foto: Zwick